

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 20. November 2025 . Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 1. Buch Mose, Kapitel 2 Vers 7:

Gott der HERR machte den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Der Vers ist im hebräischen ein Wortspiel. Denn der Mensch - gedacht als Mann - ist der Adam, weil er von der Adamah, der Erde gemacht ist. Die Vorstellung ist, dass Gott einen Klumpen Lehm nahm und daraus erst eine Figur formte - ganz ähnlich wie damalige Töpfer einen Klumpen Lehm nahmen und daraus Götterfiguren formten. Der große Unterschied kommt erst nach dem Formgeben: Die menschengemachten Werke bleiben tot, während Gott dem Lehmann seinen Atem einbläst.

Und dann wurde - so steht es da - aus dem Lehmann eine lebendige Seele - nefäsch im Hebräischen.

Wobei man sich bei dem Wort "Seele" nicht zu viel Vergeistigtes vorstellen sollte. Im Hebräischen ist "nefesch" auch das Wort für "Gurgel", also das Organ, durch das der menschliche Atem geht, solange er lebt.

Und damit wären wir schon bei der **ersten Erkenntnis**, die wir aus unserem Losungstext gewinnen können:

Frage: Hat der Mensch eine Seele?

Antwort: Nein, er IST eine lebendige Seele!

Vergesst erst mal die Metaphysik: Wir haben es hier mit beobachtbaren Phänomenen zu tun!

Kleine Babies sind dermaßen lebendig, dass sie einem dauernd fürchterlich auf die Nerven fallen, wenn etwas nicht stimmt. Zum Glück sind junge Eltern in der Regel *auch* noch sehr energiegeladen und lebendig. Sonst würden sie schnell vor Erschöpfung zusammenklappen. Dann wäre es um die menschliche Zukunft schlecht bestellt.

Und Kinder? Ich will mal so sagen: Wenn unser Pfarrer in der Presbytersitzung den Programmpunkt "Bericht aus der Jugend" behandelt und von seinen Erfahrungen mit Schülern und Teenies berichtet, dann lebt er immer auf. Seine Erlebnisse mit der Direktheit und der Lebendigkeit von Kindern und Jugendlichen wirken fast wie ein Jungbrunnen im Kontrast zu den allermeisten, übrigen Themen.

Und so habe ich es auch erlebt. In der Schule. Auch wenn ich damals schon merkte, wie

an den Kindern so herumerzogen worden war, damit ihre Lebendigkeit gedämpft wird.

Jetzt fragen sich vielleicht einige: Meint er etwa, es wäre gut, wenn die Kinder in der Schule über Tische und Bänke gehen?

Nein, keinesfalls. Vollkommenes, überdrehtes und aggressives, rücksichtsloses am-Rad-Drehen hat nicht unbedingt etwas mit Lebendigkeit zu tun. Es zeigt nämlich, dass bei dem betreffenden Kind große Teile der Wahrnehmungsmöglichkeiten fehlen. Sonst würden es nämlich auf andere Rücksicht nehmen. Oder wenigstens auf sich selbst.

Damit kommen wir zur **zweiten, wichtigen Erkenntnis** dieser Losungsandacht:

Die Lebendigkeit, die Gott uns einhaucht, hat ganz viel mit Beziehungsfähigkeit zu tun. Ihr Zentrum ist die Liebe.

Liebe zu den Eltern, Liebe zu den Freunden, Liebe zum Lebensgefährten, Liebe zum Nächsten und sogar zu denen, die man gar nicht mag - in Form von Respekt und Hilfsbereitschaft. Liebe zum Leben. Die Liebe, das zu tun, was einem liegt.

So will uns Gott. Solch eine Lebendigkeit sollten wir fördern und nicht behindern. Um ein Bild des Apostels Paulus zu gebrauchen: Gott hat gepflanzt, aber wir können gießen. Das ist unsere Verantwortung: Nicht den Pflänzchen das Licht wegnehmen, sie verdorren lassen, sie im Unkraut untergehen lassen. Aber sie wachsen lassen! Damit sie lebendige Seelen bleiben.

Tja - werden jetzt wieder andere sagen: Aber eines Tages wird Gott seinen Atem wieder wegnehmen, wie es im Psalm 104[29] heißt:

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Dann ist Schluss mit der lebendigen Seele, oder?

Sollte man meinen, aber: Hört den Lehrtext aus dem Galaterbrief, Kapitel 2 Vers 20:

Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; sofern ich jetzt noch im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.

Unser Glaube kann wirken, dass unsere lebendige Seele aus dem Tod wieder aufsteht. Denn im Glauben haben wir uns an Jesus Christus gehängt wie ein Baby an die Brust

der Mutter. Und wie ein hilfloses Baby ohne die Hilfe seiner Mutter zweifellos sterben würde, aber überlebt, weil es gestillt und behütet wird, so stillt Jesus uns Seelen, hält uns am Leben und zieht uns durch den Tod hindurch in sein Reich des Lebens.

Dies ist die **dritte Erkenntnis** dieser Losungsanacht:

Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. [Jes 7,9] Wer aber glaubt, hat das ewige Leben [Joh 6,47]

Lasst uns beten:

Großer Gott,
wie mühelos verwandelst du unsere Leiber in lebendige Seelen,
lässt deine Liebe in uns klingen,
verbindest uns,
dass wir dir antworten
und dich durch unsere Taten loben können.
Rühre uns an,
Erwecke in uns den Glauben
an den Retter Jesus Christus,
der uns lebendige Seelen hinüberzieht in dein Reich.

Amen